

Ingo Zechner

Deleuze. Der Gesang des Werdens

Inhaltsverzeichnis

Einleitung. Das Gelächter der Götter:
Ironie und Humor

Wie man sich um Deleuze drücken kann. – Die Zeitgenossen und das Unzeitgemäße. – Das Dilemma der Wiederholung. – Die Kunst der Bewertung des Details. – Eine experimentelle Pädagogik und die Frage nach dem Einstieg.13

Das Lachen unter Tränen: Der Clown, die Kinder und die Götter. – Die Physiognomie eines Autors.15

Die beiden Formen der Ironie, der Ernst und der Zweifel: Die Gewinnung der Subjektivität. – Das Ressentiment. – Spott, Persiflage, Satire und die unendliche absolute Negativität: Die Eitelkeit der Ironie.16

Die Uneitelkeit des Humors. – Die Maske und die Gefahr einer Verwechslung von Ironie und Humor.19

Sadismus und Masochismus: Der Wettstreit der Perversionen und das Gesetz. – Die Anfechtungen des Gesetzes durch Ironie und Humor.21

Die Ironie und die Überschreitung des Gesetzes. – Der Humor und die Unterwanderung des Gesetzes.22

Die Usurpation des Gesetzes durch das Verlangen. – Das Gelächter der Götter. – Das listige *Ja* und der Verrat.25

Erstes Kapitel. *Theatrum Philosophicum*:
Eine Zärtlich-Perverse Geschichte der Philosophie

Die Kunst des Portraits in der Philosophie. – Produktive und produzierte Ähnlichkeit. – Die Welt der Klischees, der manipulierte Zufall und das Diagramm.27

Das orthodoxe Bild des Denkens:

Das Bild des Denkens und sein Klischee: Das mentale Diagramm und die Noologie. – Warum wir so selten denken. – Der Gemeinsinn als Zusammenspiel der Vermögen, die Rekognition und das *cogito*. – Der gesunde Menschenverstand, die Rhetorik der Persuasion und die *Doxa*: Ein moralisches Bild. – Irrtum und Täuschung: Die Banalitäten des Alltags. – Die Ungerechtigkeit der Polemik. – Die Diskordanz der Vermögen. – Eine neue Ideenlehre und die deleuzianische Pädagogik: Was uns zum Denken zwingt.29

Ein unorthodoxes Bild des Denkens:

Kein Bildersturm, nur ein anderes Bild. – Rhizom vs. Baum: Die Kartographie und der Deterritorialisierungsfaktor. – Ein transzendentaler Empirismus. – Der Schock und die Bedrohung des Denkens: Wahnsinn, Dummheit und Böswilligkeit.34

Das Theater des Denkens:

Nekrophilie, Nekrophagie und Vampirismus: Die vulkanische Linie der Philosophiegeschichte. – Das deleuzianische Theater und seine Dramatisierungs-methode: Die unendliche Variation der Aussagen. – Regisseur und Souffleur: Eine zärtlich-perverse Methode des Humors. – Die Fabrik der Gebärden und Aussagen: Das Problem des Sprechens und die Grenzen der Portraitmalerei.37

Die Sprechakte des Denkens:

Das kinematographische Bild und die Form der freien indirekten Rede: Die Ausdrucksform des Humors. – Der Subjektivierungsprozess und das Fabulieren: Die Erzählung. – Das fehlende Volk. – Das Revolutionär-Werden und die Minorität. – Minorität vs. Majorität: Für eine kleine Philosophie.40

Das Kino des Denkens:

Die Macht des Fälschen. – Inkommpossibilität vs. Kompossibilität: Die Figur des Fälschers und die Fälschung der Philosophiegeschichte.44

Die Kunst des Denkens:

Die Erschaffung von Begriffen. – Herstellung vs. Darstellung von Begriffen: *concept* und *notion*. – Die Kunst, Probleme zu machen. – Das Werden des Begriffs und seine Geschichte: Konsistenzebene, Diagramm und Konzept.48

Die Literatur des Denkens:

Die Sprache der Philosophie. – Philosophie und Literatur: Das Innen und das Außen der Sprache. – Der Stil einer Philosophie und das Verhältnis von Konzept, Perzept und Affekt. – Das philosophische Welttheater und seine Begriffspersonen.53

Zweites Kapitel. Die metaphysische Oberfläche:

Das Gesicht und die reinen Ereignisse

Die Konstitution des Subjekts: Der Geist und das Denken.61

Die Synthese der ewigen Wiederkehr:

Das gespaltene Ego, die Paralogismen der Vernunft und die Alterität des Ich. – Die aus den Fugen geratene Zeit, die große Tat und die Wiederholung als Bedingung alles Neuen unter der Sonne.61

Die Synthese der Gewohnheit:

Die Macht der Gewohnheit. – Erinnerung und Erwartung. – Das Ansich, das Fürsich und das Füruns der Wiederholung. – Die Gewohnheiten, die wir haben und die Gewohnheiten, die wir sind.65

Die Synthese der Erinnerung:

Der senso-motorische Automatismus, das Wiedererkennen und die Störungen des Gedächtnisses: Die Entdeckung der reinen Vergangenheit. – Rekapitulation: Die drei Synthesen der Zeit. – Die drei Paradoxa der Vergangenheit. – Repräsentation und Reflexion der Vergangenheit und die beiden Arten der Wahrnehmung und des Wiedererkennens. – Das Déjà-vu-Erlebnis als erotischer Effekt des Gedächtnisses.71

Eros und Mnemosyne:

Das Gedächtnis vom Anfang aller Dinge. – Das Reservoir der Möglichkeiten und das Gedächtnis der Zukunft.77

Die Dimensionen der Sprache:

Die Bezeichnung. – Die Manifestation. – Die Bedeutung. – Die wechselseitigen Voraussetzungen der drei Dimensionen des Satzes. – Die vierte Dimension, der Sinn oder die Jagd nach dem Schnark: Das reine Ereignis und die beiden Lesarten der Zeit.78

Kunst und Ereignis:

Die verlorene Zeit, die unwillkürliche Erinnerung und die Essenz der Dinge. – Die verschiedenen Welten und ihre Zeichen: Die Suche nach der Wahrheit. – Die wiedergefundene Zeit, die Offenbarung der Kunst und die Komplikation der Essenzen. – Die Ausdrucksmaterie, Affekt und Perzept: Kunst, Philosophie und Wissenschaft. – Der Sinn und der Unsinn.85

Die Erschaffung der Oberfläche:

Oberfläche und Tiefe: Die Kausalität der Ereignisse. – Das Gesicht und die Maske: Das System Weiße Wand-Schwarzes Loch und der Rassismus. – Die Fremdartigkeit des Gesichts, das Gesicht der Dinge und das Affekt-Bild. – Das Gesicht der Landschaft und die Landschaft des Gesichts: Der andere und die Auslöschung des Gesichts.91

Drittes Kapitel. Die physische Tiefe: Der Körper und seine Organe

Das Persönliche und das Unpersönliche: Die Modi der Individuation. – Äon, Chronos und Kairos. – Die Verdinglichung der Ereignisse und die Eventualisierung der Dinge: Die Dimensionen der Mannigfaltigkeit. – Der Infinitiv des Verbs, das Indefinite des Pronomens und des Artikels: Was die Kinder und die Literaten sagen. – Die Herrlichkeit des Man, das Problematische des Todes und das Geheimnis des Eigennamens.97

Virtualität und Aktualität:

Das Gespenst des Möglichen. – Der Kegel des Gedächtnisses. – Die Pyramide der Schicksale. – Der Garten der Pfade, die sich verzweigen. Der Prozess der Realisierung. – Der Prozess der Aktualisierung. – Die Identität des Begriffs: Kontradiktion und Vize-Diktion. – Das *principium individuationis*. Die Virtualitäten und ihre Verteilung. – Differentiation und Differenzierung. – Differentiation/zierung: Die Faltungen der Natur. – Das Ei, der Embryo und der Elan vital.100

Singularität und Individualität:

Die Idee des Chiaroscuro. – Die Differentialverhältnisse der Idee. – Die präindividuellen Singularitäten, der Inflexionspunkt und die Individuation. – Der individuelle Gesichtspunkt der Monade. – Der Perspektivismus der Monadologie. – Konzentration und Akkumulation der Singularitäten: Kompossibilität und Inkompossibilität. – Das Tier-Werden. – Die Seele und der Körper: Die Zusammensetzung der Monade. – Die Ablösung eines barocken Perspektivismus durch einen modernen Perspektivismus. – Die Seelenwanderung: Monadologie und Nomadologie.108

Atomismus und Simulation:

Atom und Clinamen: Die Zusammensetzung der Körper und das Differential der Materie. – Die Körper und die Simulakren. – Bild, Abbild und Trugbild: Die platonische Methode der Selektion. – Eine Umkehrung des Platonismus: Die deleuzianische Ideenlehre.115

Die Körpersprache und der Sprachkörper:

Die zweideutige Geste und die Flexion. – Der disjunktive Syllogismus. – Das Stottern der Sprache und der Lärm in der Tiefe der Körper. – Literatur und Delirium: Kritik und Klinik.118

Der schizoide Körper und der Wunsch:

Das Unbewusste und die Besetzung der Singularitäten durch den Wunsch. – Die Synthesen der Zeit als Synthesen des Unbewussten. – Eine Kosmologie des Wunsches. – Die hohle und die volle Tiefe: Der zerstückelte Organismus und der organlose Körper.121

Die drei Synthesen des Unbewussten und der Maschinismus:

Die Synthese der Konnexion. – Die Synthese der Disjunktion. – Die Synthese der Konjunktion. – Die Funktionsweisen der Maschine. – Die Wunschmaschinen, der Materiestrom und der Territorialisierungsfaktor. – Wie schafft man sich einen organlosen Körper?125

Die Erschöpfung:

Von der Müdigkeit zur Erschöpfung.128

Schluss. Fröhlicher Atheismus

Wie oft stirbt ein humorloser Gott? – Der Tod aus Mitleid und der Mord des hässlichsten Menschen. – Die spekulativen Folgen. – Die praktischen Folgen.131

Der Naturalismus und der Kampf gegen die Traurigkeit. – Die andere Aufklärung und die Ökonomie der Askese. ...132

Der Sündenfall in einer humoristischen Ethik. – Zusammensetzung und Zersetzung von Körper und Geist. – Die Begierde und die Vergiftung. – Das Affiziertseinkönnen und der Grad des Vermögens. – Die Ethologie: aktive und passive Affekte. – Stärke, Schwäche und das Maß der Macht.133

Der Wille zur Macht. – Die Genealogie der Moral: eine Symptomatologie. – Aktive, reaktive und passive Kräfte: Die Ersetzung der Ethik durch die Moral. – Die Bejahung und die Verneinung: Der Perspektivismus. – Das Pathos, die Unfähigkeit zu lieben und das Jenseits von Gut und Böse. – Falstaff und der Skorpion.138

Das Verschwinden des Menschen, der Esel und das Kamel. – Ein unbeschwerter Glaube an Gott. – Atheismus als Pantheismus: Eine adäquate Idee von Gott. – Gottes Komplikation. – Immanenz vs. Transzendenz und Eminenz: Der Schrei des Seins und der Gesang des Werdens.142

Die Pascalsche Wette und die Ethik der Wahl. – Schluss mit dem Gottesgericht: Gott würfelt doch. – Zufall und Notwendigkeit. – Die ewige Wiederkehr als praktische Doktrin. – Amor fati. – Das *Ja* des Esels.147

Das Wünschen lernen: Eine delezianische Ethik. – Der Weg allen Fleisches. – Der Riss und das Ende der Kräfte.150

Anhang

Siglenverzeichnis	157
Biblio-Biographie	159
Personenregister	201
Sachregister	211

.